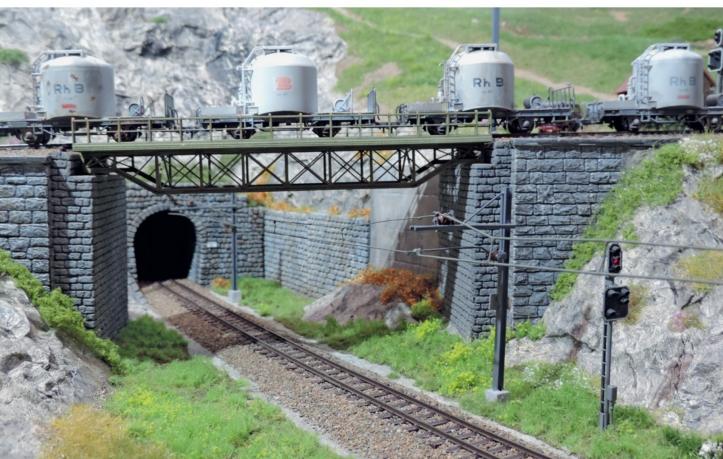
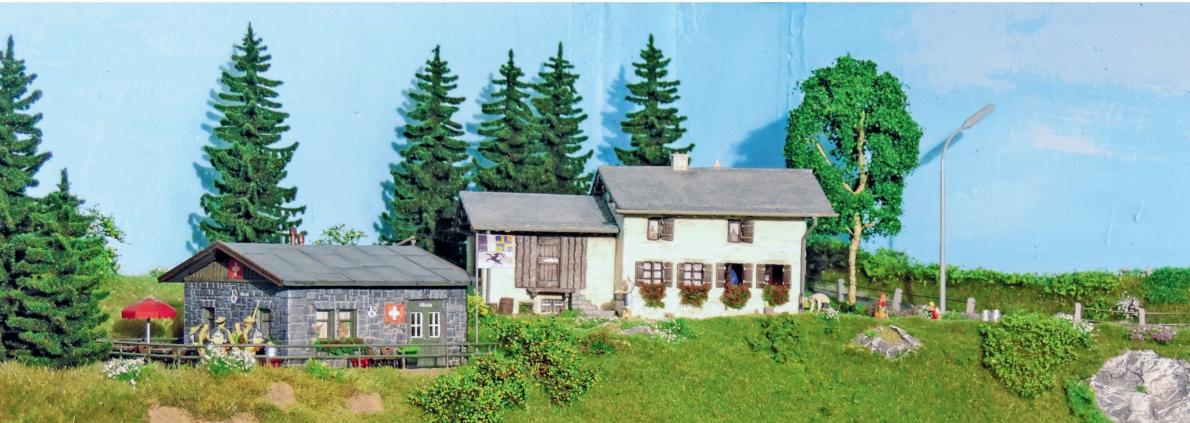


Eine Burgruine, wie sie im Albulatal allenthalben zu sehen ist, an der Strecke Filisur–Bergün.



Was wäre eine RhB-Anlage ohne die (fachgerecht gealterten) ikonischen Zementsilowagen?



Natürlich dürfen auf einer Anlage nach Bündner Vorbild auch Alphütten samt wanderndem Volk – hier sind es Pfadfinder – nicht fehlen.

Alle Fahrzeuge sind fertig zugerüstet und farblich behandelt. Ebenso sind alle Personenwagen mit Fahrgästen besetzt, die zum grössten Teil eigenhändig bemalt worden sind. Beim Bau der Modelleisenbahn habe ich Bausätze und Materialien verwendet, die ich jahrelang gesammelt oder als Geschenk bekommen habe. Über eine Verkaufsplattform lernte ich jemand kennen, der mir mittlerweile ein guter Freund geworden ist. Seinen Traum einer Anlage nach Bündner Vorbild konnte er aus persönlichen Gründen nicht verwirklichen, und so schenkte er mir vieles. Leider verstarb in der Zwischenzeit ein zweiter guter Freund, er hat mir einiges an Baumaterial und zwei RhB-Lokomotiven hinterlassen. Somit stand für mich fest, dass ich das Material der beiden in meiner Anlage verbauen würde.

Für mich stand auch fest, dass beim Bahnhof Bergün ein Dorf entstehen würde. Mit Gasthof und Kirche, ja selbst ein kleines Reisebüro ist im Untergeschoss eines Hauses zu finden. Und die Kirchenglocken sind natürlich auch als Soundbaustein vorhanden. Alle Gebäude sind farblich behandelt, und die meisten haben eine Inneneinrichtung. Zwei sind im Selbstbau entstanden, und zwar der Lokschuppen in Filisur und